

Banker helfen Frankfurts Wirtschaftsförderern nicht

Als einziger Finanzplatz präsentiert sich Frankfurt beim Weltwirtschaftsforum in Davos. Es wird viel gesprochen und gut gegessen - doch wichtige Personen fehlen.

23.01.2017, von [Daniel Schleidt](#)



© AP Treffpunkt: Auch Rhein-Main war wieder beim Weltwirtschaftstreffen in Davos vertreten

Peter [Feldmann](#) lässt auf sich warten. Dass sich der Frankfurter Oberbürgermeister verspätet, mag normalerweise keine Nachricht wert sein, aber wer die Gepflogenheiten und die Preise während des Weltwirtschaftsforums in Davos kennt, der wundert sich schon. Denn hier ist jede Minute kostbar. Als am Donnerstagabend um 22.30 Uhr der Empfang der Standortinitiative Frankfurt/Rhein-Main im Hotel Steigenberger Belvédère beginnen soll, sind die Türen zum Raum „Scaletta“ noch geschlossen. Vor wenigen Minuten ist dort ein anderer Empfang zu Ende gegangen, es wird noch schnell gesaugt und umgebaut. Denn während des prominenten Treffens von Politik und Wirtschaft sind die Slots in den großen Hotels in dem malerischen Bergdorf in der Schweiz begehrt und teuer.



[Autor: Daniel Schleidt, Redakteur in der Rhein-Main-Zeitung.](#) Folgen:

Feldmann kommt gegen 23 Uhr. Die Teilnehmer haben sich bereits mit Mini-Hot-Dogs gestärkt, die mit original Frankfurter Würstchen bestückt sind, wie es heißt, und Pralinenbällchen genossen, die als Frankfurter-Kranz-Kugeln angepriesen werden. Frankfurt und die Region seien ein idealer Ort für international tätige Konzerne, sagt der Oberbürgermeister auf Englisch, der dem Aufsichtsrat der Standortinitiative vorsteht. Der

Sozialdemokrat preist vor den etwa 150 Gästen die Hochschulen an, lobt die internationale Atmosphäre in der Stadt, hebt den großen Pool an gut ausgebildeten Talenten hervor und weist darauf hin, dass die hier lebenden und arbeitenden Menschen meist mehrsprachig seien.

Das Leben nach dem Tagesprogramm

Der Empfang des regionalen Standortmarketings hat mittlerweile Tradition in Davos. Das Treiben in dem tiefverschneiten Dorf, das stets im Januar zum Hotspot für Manager und Politiker aus aller Welt wird, teilt sich in drei Aspekte auf: Das für die Öffentlichkeit wichtigste Programm findet im Kongresszentrum statt, das wie eine Festung bewacht wird. Hier wird über Themen von globaler Bedeutung diskutiert, es traten der chinesische Präsident Xi Jinping, die britische Premierministerin [Theresa May](#) und der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) auf, dazu zahlreiche Wirtschaftsbosse und Prominente.

Der zweite Teil ist das Leben, das sich nach dem offiziellen Tagesprogramm in der Nacht abspielt, wenn die Gäste aus aller Welt fernab der Heimat Partys feiern. Und drittens gibt es in Davos eine kaum zu überblickende Zahl an Empfängen, Meetings, Geschäftsessen. Sie finden entweder in einem der an den beiden Hauptstraßen gelegenen Geschäfte statt, die eigens für das Forum ausgeräumt und von internationalen Konzernen als Büros genutzt werden. Auch die Deutsche Börse betreibt eines. Oder aber in den großen Hotels, für die man sich gesondert akkreditieren muss, weil auch hier die Sicherheitsvorkehrungen hoch sind.

„Frankfurt meets Davos“ wichtiger denn je

In diesem Jahr scheint der Empfang unter dem Titel „Frankfurt meets Davos“ wichtiger denn je, das weiß auch Feldmann. Seine Stadt sei bereit, „die Chancen zu nutzen, die der Brexit bietet“. Es gehe nicht darum, Menschen zu überzeugen, London Richtung Frankfurt zu verlassen, sagt er. „Aber Frankfurt soll auf der Liste ganz oben stehen, wenn sich für Unternehmen in Großbritannien Dinge ändern - und die Dinge ändern sich.“

Danach streift sich Feldmann ein Trikot der Frankfurter Eintracht über, das ihm überreicht wird. Es trägt das Logo von „Frankfurt meets Davos“ auf der Brust. Der Empfang sei zu einer Marke geworden, „es ist der einzige einer deutschen Region hier“, freut sich Eric Menges, Geschäftsführer von Frankfurt Rhein-Main. Die anderen Finanzplätze - Paris, Dublin, Luxemburg und Liechtenstein -, die derzeit wie Frankfurt um umzugswillige internationale Finanzdienstleister aus London nach dem Brexit buhlen, haben keinen Auftritt beim wichtigsten Wirtschaftsgipfel der Welt.

Das muss auch der Geschäftsführer des Liechtensteiner Bankenverbands, Simon Tribelhorn, anerkennen, der an diesem Abend unter den Gästen weilt. [Lutz Raettig](#), der Aufsichtsratsvorsitzende von Morgan Stanley in Deutschland, und seine Frau Katherine Fürstenberg-Raettig begrüßen freundlich viele bekannte Gesichter. Auch Hubertus Väth ist gekommen. Der Geschäftsführer der Finanzplatzinitiative Frankfurt Main Finance hat den Mittagsempfang von Nader Malekis Agentur auf dem 2800 Meter hoch gelegenen Weissfluhjoch und vor allem die herrliche Aussicht auf die Schweizer Bergwelt verpasst. Aus gutem Grund: „Ich hatte ein sehr gutes Gespräch mit dem Chef einer amerikanischen Bank“, sagt Väth, der seit dem Brexit-Votum unermüdlich bei internationalen Banken für den Finanzplatz wirbt und prophezeit, man habe bis Ende März „noch viel Arbeit“ vor sich. Dann

will die britische Premierministerin Theresa May den Startschuss für den Austritt aus der Europäischen Union geben. „Bis dahin werden sich die großen Investmentbanken entschieden haben, ob, wie viel und wohin sie Geschäft verlagern wollen“, so Väh.

„Überschneidungen vermeiden“

Der Außenminister der Mongolei, Luvsanvandan Bold, stellt sich den Frankfurtern vor; Regine Sixt, Chefin der gleichnamigen Autovermietung, gibt sich ebenfalls die Ehre; zudem Vorstände von Unternehmen wie DHL, Henkel, Airbus, Fujitsu und der Bank of America. „Die eindrucksvolle Präsenz internationaler Wirtschaftsführer bestätigt die große Anziehungskraft der Region“, sagt Menges.

Die Chefs der großen deutschen Banken hingegen fehlen. Dabei ist John Cryan nur wenige Meter entfernt. Direkt im Stockwerk darüber gibt die Deutsche Bank ihren Empfang, der komplette Vorstand ist vertreten. „Solche Überschneidungen wollen wir in den kommenden Jahren vermeiden“, sagt Menges.

Mehr zum Thema

- [Standortmarketing in Davos : Das neue Interesse am Finanzplatz Frankfurt](#)
- [Der Glücksguru von Davos: „Trainieren Sie Ihr Mitgefühl“](#)
- [Air Asia fliegt bald auch nach Frankfurt](#)

Dennoch ist „Frankfurt meets Davos“ für den Chef-Werber der Region ein wichtiges Event, das es auch in den nächsten Jahren geben soll. Man müsse Präsenz zeigen. Menges erklärt, wieso schon die Einladung zu dem Empfang bedeutsam sei. Schließlich schreibe er jedes Jahr die Chefs von über hundert Topunternehmen an - und er bekomme von jedem eine persönliche Antwort. Allein das sei schon ein großer Marketingeffekt. Leider schauen die Topmanager aber nicht bei dem Frankfurter Empfang vorbei. Weder Siemens-Chef Joe Kaeser noch sein Kollege von der Deutschen Post, Frank Appel. Sie werden stattdessen beim Deutsche-Bank-Empfang gesichtet.

Immerhin sind Siemens-Personalchefin Janina Kugel und auch Stefan Wintels, Deutschland-Chef der Citigroup, gekommen. Sein Vorstandskollege Christian Spieler hat um Mitternacht Geburtstag, es ist sein fünfzigster. Er bekommt eine kleine Torte und ein Ständchen - das direkt neben ihm der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Börse, Carsten Kengeter, ausgelassen intoniert. So entspannt hat man ihn in den vergangenen Monaten in der Öffentlichkeit selten gesehen.